

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 8. März 2000

**426. Schriftliche Anfrage von Monika Spring und Romana Leuzinger betreffend Indianermuseum, Sicherung der Zukunft.** Am 10. Dezember 1999 reichten die Gemeinderätinnen Monika Spring (SP) und Romana Leuzinger (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 99/618 ein:

Das Indianermuseum Zürich, das 1961 auf der Grundlage der Sammlung Hotz gegründet wurde, ist seit 1963 in ehemaligen Klassenzimmern des Schulhauses Feldstrasse untergebracht. Das Indianermuseum Zürich gilt heute als eines der besten auf die Indianerinnen und Indianer Nordamerikas und Kanadas spezialisierten Museen Europas. Seine Sammlung ist anerkannterweise wertvoll und geniesst internationales Ansehen. Das Museum realisiert trotz minimaler personeller Dotierung immer wieder bedeutende Ausstellungen und es leistet auch im museumspädagogischen Bereich Hervorragendes. Dies zeigt sich nicht nur in respektablen BesucherInnenzahlen, sondern auch darin, dass das Museum für seinen differenzierten Umgang mit indianischen Kulturen Anerkennung und Unterstützung von amerikanischen und kanadischen Institutionen erhält. Das Museum und seine Sammlung, welche seit 37 Jahren in konservatorisch ungeeigneten Räumen ohne kontrollierte Raumbelüftung untergebracht sind, hätten es längst verdient, in einer angemessenen Umgebung gezeigt zu werden.

Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Kündigung der Räumlichkeiten wegen Eigenbedarfs des Schulkreises Limmattal bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Schritte hat der Stadtrat unternommen, um dem Indianermuseum nach dem Auszug aus dem Schulhaus Feldstrasse eine seiner Bedeutung entsprechende Zukunft zu sichern?
2. Hat der Stadtrat der Museumsleitung bereits Angebote für neue Räumlichkeiten unterbreitet? Was geschieht, falls bis Ende Schuljahr 1999/2000 keine adäquaten Räume für die Fortführung des Museumsbetriebs gefunden werden können?
3. Welche technischen und infrastrukturellen Bedingungen müssen für den Museumsbesuch bzw. den Erhalt der wertvollen Sammlung erfüllt sein? Wie gross ist in etwa der Raumbedarf?
4. Wie steht es mit den Plänen, das Museum allenfalls in Räumlichkeiten der alten Zeughäuser zu integrieren? Ist der Stadtrat in diesem Zusammenhang beim Kanton vorstellig geworden? Vgl. dazu auch das am 28. August 1996 dem Stadtrat überwiesene Postulat von Hans Bachmann (FdP) und Bruno Kammerer (SP) vom 31. Januar 1996.
5. Was unternimmt der Stadtrat, um den Stellenwert des Indianermuseums unter den Zürcher Museen zu verbessern? Trifft es zu, dass mit dem Umzug in neue Räumlichkeiten auch der Wechsel aus dem Zuständigkeitsbereich des Schul- und Sportdepartements zum Präsidialdepartement ein Thema ist?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Der Stadtrat unternimmt seit langer Zeit Anstrengungen, um die langfristige Zukunft des Indianermuseums zu sichern. Er unterstützt von jeher die Aktivitäten des Schul- und Sportdepartements, des Hochbaudepartements und des Präsidialdepartements, die vereint nach neuen möglichen Standorten für das Museum suchen. Auch ist der Stadtrat zu verschiedenen Malen an den Regierungsrat gelangt, um eine Platzierung des Indianermuseums auf dem Zeughausareal zu erreichen (vgl. dazu auch die Antwort auf die Frage 4). An seiner Sitzung vom 9. Februar 2000 hat der Stadtrat im

Weiteren auf eine Einfrage der Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements beschlossen, dem Indianermuseum mittels Dringlichkeitsbeschluss 1,8 Stellenwerte zu verschaffen, welche durch die Beendigung des Einsatzes von Arbeitskräften aus dem Ergänzenden Arbeitsmarkt (EAM) im Museum verloren gegangen sind. In Beantwortung der erwähnten Einfrage hat der Stadtrat implizit auch die drei erwähnten Departemente nochmals beauftragt, bis im Sommer 2000 die Standortfrage zu klären und den Übergang der Trägerschaft des Museums vom Schul- und Sportdepartement zum Präsidentsdepartement vorzubereiten.

**Zu Frage 2:** Das Hochbaudepartement evaluiert ebenfalls auf Antrag des Schul- und Sportdepartements Platzierungsmöglichkeiten für das Indianermuseum auf dem Areal der Stadtgärtnerei sowie Angebote von privater Seite, wo sich das Indianermuseum allenfalls einmieten könnte. Die Evaluationsarbeiten laufen momentan, so dass in absehbarer Zeit mit einer Variantenwahl gerechnet werden kann. Falls auf Schuljahresbeginn 2000/2001 keine neuen Räume zur Verfügung stehen, müsste das Indianermuseum seinen Betrieb provisorisch für ein weiteres Jahr im Schulhaus Feld weiterführen; denkbar ist auch, dass der Umzug in neue Räumlichkeiten während des Schuljahrs 2000/2001 erfolgen kann, so dass der Schulkreis Limmattal die Schulzimmer im Schulhaus Feld, welche durch den Umzug des Indianermuseums frei werden, zumindest im anvisierten Schuljahr zur Verfügung hätte. Es wird aber alles unternommen, dass eine allseits befriedigende Lösung auf den Sommer 2000 bereit steht.

**Zu Frage 3:** Für Erhalt und definitive Unterbringung der Sammlung sind stabile Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsverhältnisse notwendig. In infrastruktureller Hinsicht müssen dem Museum Flächen für die Sammlung, für Wechselausstellungen, für einen Veranstaltungssaal, für museumspädagogische Aktivitäten, für einen Museumsladen, für eine Studienbibliothek, für Büroräume, für das Depot und für ein Museumscafé zur Verfügung gehalten werden. Namentlich die Räume für Wechselausstellungen, Veranstaltungen und das Café könnten in Synergie mit anderen Institutionen genutzt werden oder, bei zeitweiligem Nichtgebrauch durch das Museum, an interessierte Kreise weitervermietet werden. Im Weiteren sind auch geeignete Aussenräume rund ums Museum notwendig, welche für Workshops und Veranstaltungen aller Art im Besonderen für Aktivitäten von Kindern und Familien bereitgestellt werden sollten.

Der Raumbedarf einschliesslich Sammlungsdepot wird auf etwa 1500 m<sup>2</sup> veranschlagt.

**Zu Frage 4:** Zu wiederholten Malen, letztmals über den Jahreswechsel 1997/98, ersuchte der Stadtrat den Regierungsrat um die Umplatzierung des Indianermuseums auf das Zeughausareal und um die Einleitung der entsprechenden Planungs- und Realisierungsschritte beim Kanton. Eine Antwort des Regierungsrats steht derzeit noch immer aus, und die kantonale Nutzungsplanung auf dem Kasernen- und Zeughausareal ist bekanntlich nicht festgelegt. Deshalb erachtet der Stadtrat seine in der Antwort zur ersten Frage formulierten eigenen Platzierungsbemühungen als umso unumgänglicher und wichtiger. Die Stadt Zürich muss in Anbetracht dessen, dass die Schule die Räumlichkeiten des Indianermuseums nutzen will und muss, aus eigener Kraft dafür sorgen, dass neue und geeignete Räume bereitstehen.

**Zu Frage 5:** Der Stellenwert des Indianermuseums im Vergleich zu den übrigen Zürcher Museen wird durch drei Komponenten wesentlich verbessert: Zum einen sind die geschilderten Anstrengungen für die Neuplatzierung des Museums zu nennen. Dazu werden – wie erwähnt – 1,8 weitere Stellen fürs Museum definitiv geschaffen, was ermöglicht, dass die Museumsleitung verstärkt werden kann (Pensenerweiterung um 40 Prozent) und dass ein ständiges Sekretariat sowie Teilzeitstellen für Museumspädagogik und ausstellungsgestalterische Mitarbeit zum Einsatz kommen können. Schliesslich bereiten das Schul- und Sportdepartement und das Präsidialdepartement einen Trägerschaftswechsel des Museums vor, der mit Blick auf die Jahre 2001 oder 2002 anvisiert, das Indianermuseum unter die Ägide der Kulturpflege zu stellen, was sich als sachlogische Eingliederung in der Stadtverwaltung für diese Institution aufdrängt.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Martin Brunner**